



**Predigt vom 1. Adventssonntag,
1. Dezember 2024, über Lukas 7,18-23:
„Bist du, der da kommen soll?“**

Das Bild wurde aus Urheberrechtsgründen für die
Onlineversion entfernt.

Predigttext Lukas 7,18-23: (Luther-Übersetzung)

18 Und die Jünger des Johannes verkündeten ihm das alles. Und Johannes rief zwei seiner Jünger zu sich

19 und sandte sie zum Herrn und liess ihm sagen: Bist du, der da kommen soll, oder sollen wir auf einen andern warten?

20 Als aber die Männer zu ihm kamen, sprachen sie: Johannes der Täufer hat uns zu dir gesandt und lässt dir sagen: Bist du, der da kommen soll, oder sollen wir auf einen andern warten?

21 Zu der Stunde machte Jesus viele gesund von Krankheiten und Plagen und bösen Geistern, und vielen Blinden schenkte er das Augenlicht.

22 Und er antwortete und sprach zu ihnen: Geht und verkündet Johannes, was ihr gesehen und gehört habt: Blinde sehen, Lahme gehen, Aussätzige werden rein und Taube hören, Tote stehen auf, Armen wird das Evangelium gepredigt;

23 und selig ist, wer sich nicht ärgert an mir.

Predigt

Liebi Gmeind

Mir wüsse, was gsi isch. Mir wüsse, was isch. Aber **mir wüsse ned, was chunnt.**

Scho immer **i unsichere Ziite** händ d'Mensche sich **defür interessiert, was chunnt.** Wahrsager, Zeichedüüter, Geisterbeschwörige oder Horoskop fiire immer wieder Hochkonjunktur. Wil d'Mensche eifach nöigierig sind und e Halt im Lebe sueche und bruuche. Was chunnt uf öis zue? Was chunnt uf mich zue?

Au jetz lebe mir **i unsichere Ziite**: Chrieg in Europa und im Nahe Oste. Nöie, alte Präsident i den USA. Schwachs Europa. S'christliche Obeland am Abgrund. **Was chunnt da no uf öis zue?**

S'einzige, wo mir ganz sicher wüsse: Es chunnt irgendeinisch **öise Tod**. Und das isch alles andere als en erfreilich Perspektive. Am Tod isch no keine verbiigange oder duurhaft vo de Schippe gsprunge. De Tod chunnt. Unweigerlich.

Hüt aber foht d'Ziit vom ne **andere Cho** aa. Es isch d'Ziit vom **Advent**. „Advent“ isch latiinisch und bedüütet „**Aakunft**“. **Wer chunnt aa?** Das isch kei schwierigi Frag für ne glöibige Christ: **Jesus** natürlich. Wiehnachte, da chunnt er i d'Welt. Das cha me jedem Chind erkläre, dass Advent d'Ziit vo der **Aakunft vo Jesus** isch – als Bébé wird er gebore im Stall vo Bethlehem. Das fiire mir denn im Chrippenspiel, im Wiehnachtsgottesdienst und scho vorher i unzählige Advents- und Wiehnachtsaaläss privat und i de Chile.

Aber Advent isch immer **meh als nur d'Erinnerig a die Aakunft vo Jesus** vor 2'000 Jahr. Es bedüütet au: **Jesus chunnt wieder**. Irgendeinisch, am Endi vo de Ziit. Oder no allgemeiner: Jesus isch überhaupt „**dä, wo chunnt**“. Oder uf hochdütsch: „**Der Kommende**“.

„*Bald kommt zu dir Immanuel*“ (RG 362) händ mir vorher im Refrain gsunge i dem wenig bekannte, uralte Adventslied. Und i mehrere Strophe heisst's: „*Komm, weise uns...*“; „*Komm, führ uns...*“; „*Komm zu uns...*“; „*Komm, schaffe Erd*

und Himmel neu...“. Es Lied also **übers Cho**, übers Cho vom Immanuel, vo Jesus – und öis falle a dere Stell vermuetlich no **etlich anderi Adventslieder** ii, wo das „**Cho**“ usdrücklich Thema isch und gnennt wird: „*Es kommt der Herr der Herrlichkeit*“ us „*Macht hoch die Tür*“ (RG 363,2) oder „*Sieh, dein König kommt zu dir, ja, er kommt, der Friedefürst*.“ us „*Tochter Zion*“ (RG 370,1), zum nume grad zwöi vo de allerbekanntiste Biispiel z'nenne – mir chönnte e ganze Morge lang Adventslieder singe, wo's immer um das „Cho“ vo Jesus goht.

Was also het's mit dem „Cho“ uf sich? Und warum isch Jesus „**dä, wo chunnt**“, oder ebe „**der Kommende**“? Zum das genauer Aaluege müend mir jetz schleunigst d'Bible uf-schlohe und uf ne adventliche Text lose, wo uf de erst Blick eso gar ned adventlich isch: **De Töifer Johannes hocket nämlich im Gfängnis und erkundiget sich nach Jesus.** Und ich verrate's scho im Voruus, wil das i öisem Predigttext noni vorchunnt und au ned Thema isch hüt Morge: Lebig chunnt de Töifer nümm us dem Gfängnis, sondern nur no e Chopf chürzer für sis eigete Begräbnis, wil d'Frau vom König Herodes sich a ihm rächt für sini biissend Kritik. Ich lise us Lukas 7 d'Verse 18-23.

Lesung Predigttext Lukas 7,18-23

„Bist du, der da kommen soll, oder sollen wir auf einen andern warten?“ (V.19)

Die Frag begleitet öis dur die Predigt. Die Frag vom gfangnige Töifer wird im Advent au zu öisere Frag: „*Bist du, der da kommen soll, oder sollen wir auf einen andern warten?*“

Es isch e schiinbar **ganz schlichti Frag** vom Töifer Johannes us em Gfängnis use. Sie **erstuunt öis** vilicht au chli, wenn mir dra denke, wie de Töifer doch no churzi Ziit vorher muetig und unerschrocke Ungerechtigkeite aaprangeret, s'Volk zur Umkehr ufrüeft und de Messias aakündiget. Er het's doch erlebt und weiss es doch, dass dä Messias zu ihm

cho isch a Jordan, sich trotz em Johannes sim Widerstand vo ihm het loh taufe, wie de Himmel ufgange, de Heilig Geist wien e Tuube uf Jesus abecho isch und e Stimm gseit het: „Du bist mein lieber Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen.“ (Lk 3,22) **Wer, wo so öppis live miterlebt, chönnt da no zwiifle?** Er selber, de Töifer Johannes het ja scho ganz fröh über Jesus gseit: „Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt!“ (Joh 1,29) Er, de Johannes, het dem Gotteslamm de Weg parat gmacht, het s'Volk vorbereitet uf d'Begegnig mit Jesus.

Aber jetzt isch ebe **am Johannes sini Gfühlswelt en anderi**. Im dunkle Kerker vo de Festig Machärus, östlich vom Tote Meer, iigspeert vom grausame König Herodes, abgeschottet vo sine Jünger und Nachfolger, einsam, quält und gfolteret, da stellt er i Frag, was er erlebt und glaubt het: **Isch er das wirklich?** Isch dä Jesus, si Cousin, de verheissnig Messias? Oder isch alles doch nur **e grossi Tüüschig**, ei einzige Irrtum, e riesigi Lebenslög soz'säge? Wo git's da **Gwüssheit?** Wo **Sicherheit?** Und was hilft ihm jetzt i dem dunkle Loch, won er nüt meh z'erwarte het als e gewaltsame Tod?

De Johannes muess es wüsse. Er bruucht en eidüütigi Antwort. En Antwort vo Jesus selber. Er schickt zwöi vo sine verbliebene Jünger zu Jesus und fragt: „Bist du, der da kommen soll, oder sollen wir auf einen andern warten?“

Was meint er mit de **rätselhafte und umständliche Formulierung „Der da kommen soll“?** Warum spricht de Johannes ned Klartext? Warum fragt er ned eifach: „Bisch du de Messias?“

Für d'Jude doz'mol isch das ebe **einerlei** gsi. „**Der da kommen soll**“ isch wie diversi anderi Begriff e bekannte und glasklare **Messiasitel** gsi. Die ganz Bibelfeste unter öis denke da vilicht nämlich au grad a **Palmsonntag**, wo Jesus z'Jerusalem iizieht und d'Mensche schreie: „Gelobt sei, **der da kommt**, der König, in dem Namen des Herrn!“ (Lk 19,38) Sie

zitieren debii us em Psalm 118, emne Psalm, wo d'Jude a jedem Passahfest singe und au vo Jesus und sine Jünger am Endi vo de Obemohlsfiir gsunge wird: „Gelobt sei, **der da kommt im Namen des HERRN!**“ (Ps 118,26) Das isch also kei Geheimcode, sondern en überdüttliche Bezeichnig: „**Der da kommen soll**“, das isch **dä eint und einzig**, wo d'Jude sit Jahrhunderte druuf warte, und wo sie grad jetzt, unter römischer Herrschaft, erst recht druuf warte.

I dere Frag „Bist du, der da kommen soll?“ ligge also die **ganze verzwiiflete Sehnsucht vom ne gottesfürchtige Mensch** am Endi vo sine Chräft. I dere Frag ligge aber au alli verzwiiflete Sehnsucht **vom ne ganze Volk**, wo nümme mag warte, wo gnueg het, wo Erlösing und Rettig bruucht. I dere Frag liige schliesslich aber au **all öisi Wunsch und Hoffnige**, wil *au mir* eine bruuche, wo chunnt und öises Lebe wieder guet macht. Wil au mir en Advent nötig händ. Mir bruuche **eine, wo chunnt**.

„Bist du, der da kommen soll, oder sollen wir auf einen andern warten?“ (V.20)

Mit dere Frag also chöme d'Johannesjünger zu Jesus. Es isch e sogenannt **g Schlossnigi Frag**, wo d'Antwort normalerweise „Ja“ oder „Nei“ luudet. E Frag, wie sie e Lehrer im Unterricht oder e Seelsorger im Gspräch grad *ned* sett stelle, wil sie s'Gspräch blockiert. De Töifer und sini Jünger stelle die Frag Jesus aber genau so, wil sie en eidüütigi Antwort wette: Bisch du dä, wo chunnt? „**Ja**“ oder „**Nei**“?

Der Evangelist Lukas macht's a dere Stell spannend und schiebt e Satz ii: „*Zu der Stunde machte Jesus viele gesund von Krankheiten und Plagen und bösen Geistern, und vielen Blinden schenkte er das Augenlicht.*“ (V.21) Me cha sich aber au guet vorstellen, dass i dem Moment, „zu der Stunde“, wo d'Johannesjünger bi Jesus iitreffe, dä ebe tatsächlich grad **am Heile isch** und zerst die Arbeit wott fertig mache, bevor er dene zwöi Bote an Antwort git. Und gliich erkenne mir d'Ironie vo de Gschicht: **Die Arbeit isch ja scho d'Antwort**

uf ihri Frag. Wie um das no z'verdüttliche, seit Jesus denn nämlich **ned „Ja“ oder „Nei“**, sondern: „*Geht und verkündet Johannes, was ihr gesehen und gehört habt: Blinde sehen, Lahme gehen, Aussätzige werden rein und Taube hören, Tote stehen auf, Armen wird das Evangelium gepredigt; und selig ist, wer sich nicht ärgert an mir.*“ (V.22f)

Warum isch **die umfassend Heiligtätigkeit** vo Jesus **d'Antwort** uf die Frag nach „*dem, der da kommen soll*“? Oder au da wieder: Warum redt Jesus jetzt ned Klartext? Warum seit er ned klar und düttlich: „*Ja, ich bi dä!*“? Und au da wieder isch es für d'Jude ebe **durchuus düttlich**, nei, sogar **überdüttlich** – wil d'Verheissige bi de Prophete genau das voruussäge: „*Dann werden die Augen der Blinden aufgetan und die Ohren der Tauben geöffnet werden. Dann werden die Lahmen springen wie ein Hirsch, und die Zunge der Stummen wird frohlocken.*“ (Jes 35,5f)

Mit dere Antwort vo Jesus bricht die Gschicht, öise Predigt-text, ab, d'Bote vom Töifer Johannes verschwinde wieder (V.24) und mir chöne devo usgoh, dass sie ihrem Meister **die Nachricht vo Jesus wortgetröi überbrocht** händ. Zwöi Kapitel später im Lukasevangelium erfahre mir, dass de Johannes vom Herodes köpft worden isch (Lk 9,9). Mir chöne nur spekuliere und hoffe, dass die letscht Botschaft vo Jesus **ihn gstärcht**, si Glaube und sini Hoffnig gross gmacht het. Denn d'Zeiche sind so eidüütig, dass de Zweifel muess verschwinde: Jesus isch dä, „**der da kommen soll**“.

„Bist du, der da kommen soll, oder sollen wir auf einen andern warten?“ (V.19f)

Liebi Gmeind

Was säge Sie zu dere Frag? Wer isch Jesus für Sie? Isch er dä, wo het müesse cho und wo mir au sis Wiedercho fröidig erwarte, so wie's im Glaubensbekenntnis heisst: „*Von dort wird er kommen...*“ Oder isch er ned meh gsi als e bsondere Mensch mit ere bsondere Mission, mit ere friedliche, aber doch liecht utopische Botschaft, en Idealist, wo leider

Gottes grandios a de Realität vo dere Welt und dere Menschheit gschiiteret isch?

Händ mir also überhaupt **no öppis z'erwarte oder ned?** Chunnt öppis im Advent vo dere Welt oder chunnt nüt und niemer? Oder uf wer anders würde Sie denn warte? Teile Sie d'Aasicht vom Jünger Petrus, wo einisch zu Jesus seit: „*Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens; und wir haben geglaubt und erkannt: Du bist der Heilige Gottes.*“ (Joh 6,68f)?

Es isch **d'Person vo Jesus**, wo s'entscheidende Kriterium für die Welt isch und s'entscheidende Kriterium für öisi Zuekunft, für das, wo uf öis zuechunnt, für öise Advent! Und so frag ich Sie alli hüt Morge: **Isch er au für dich dä, wo chunnt, „der Kommende“, oder uf wer süsch wartisch du?** Ja, was erwartisch du überhaupt vo Gott, vom Lebe, vo de Zuekunft? Was erwartisch du überhaupt vo Advent und Wiehnachte?

Gib Jesus d'Chance, **au i dis Lebe z'cho!** Er het mit sim Cho bi sinere Geburt, mit sim Lebe, mit sim Würke und Rede, mit sim Sterbe und Uferstoh bewiese, dass er dä isch – und dass mir uf kei andere müend warte.

„Freu dich, freu dich, o Israel, bald kommt zu dir Immanuel.“ (RG 362)

Amen

Pfarrer Christian Bieri